

Liebe Zwerge!

Willkommen im wilden Märchenwald!

Sonst toben hier Zwerge und Zauberer herum, auch Elben und Hobbits wurden öfter gesehen. Jetzt ist es hier ganz still. Aber halt, was war das? Saß dort nicht gerade eine kleine Blumenelfe auf dem Blatt? Jetzt fliegt sie weg.... Oder war es ein Insekt mit schillernden Flügeln? Und da drüben, der knorrige Baum, da ist doch ein Gesicht in der Rinde zu sehen! Bestimmt ist es ein guter Baumgeist, der über diesen Wald wacht und sich gerne in klaren Mondnächten am Weiher mit dem Wassermann trifft. Wer mit Märchenaugen durch den Wald geht kann viel entdecken und sich die schönsten Geschichten ausdenken. Erzählt sie einander und erfindet gemeinsam etwas! Habt ihr auch ein Lieblingsmärchen?

Wir laden euch auf einen Märchenspaziergang durch unseren Waldkäuzchenwald ein! Die Rätsel und Spiele könnt ihr aber auch in jedem anderen Wald und zum Teil sogar zu Hause spielen. Alles was ihr braucht, ist ein bisschen Fantasie...



Das erste Märchenrätsel

*Durch den Wald geht die Reise
auf Märchenweise*

*Zuerst geht dorthin, wo Wasser fließt,
sich still zwischen schattigen Bäumen ergießt.*

Kannst du das erste Märchen erkennen?

Nach der Geschichte sollst du den Namen nennen

Die Prüfungsaufgabe

*In der Magischen Akademie für böse Feen und dunkle Zauberei saß die junge Fee
Lucrezia Lapislazuli im Klassenzimmer und kaute nervös an ihren dunkellila lackierten
Fingernägeln. Ihre Lehrerin hatte soeben begonnen, die Aufgaben für die große
Abschlußprüfung zu verteilen. Schon flatterte ein schwarzer Umschlag auf Lucrezias Tisch.
Lucrezia öffnete ihn und las:*

Aufgabe für die Abschlussprüfung:

*Verwandle einen Prinzen in ein Tier! Webe den Zauber so, dass er nur durch den Kuss
einer Prinzessin gelöst werden kann.*

*Lucrezia schluckte. Das war eine schwierige Aufgabe! Nun würde sich zeigen ob sie wirklich
taugte, eine böse Fee zu sein. Sie dachte eine Weile nach, dann kicherte sie. Der Prinz von
Dagomar schien genau der Richtige für diesen Zauber zu sein, ein hochnäsiger Jüngling,
der Lucrezia beim letzten Frühlingsfest angerempelt, dabei das Eis aus der Hand
geschlagen und sich noch nicht einmal entschuldigt hatte! Lucrezia wusste auch schon
genau, in welches Tier sie ihn verwandeln wollte: einen quakenden, grünen Frosch! Eine
Weile als Frosch würde diesem eingebildeten Prinzen nicht schaden. Sie musste nur einen
Moment abpassen, wo der Prinz nicht von seinem treuen Diener Heinrich bewacht wurde.*

Am besten am Bach! Und eine Prinzessin, die ihn wieder erlöste, würde er doch wohl schnell finden. Oder?

Lucrezia hat es tatsächlich geschafft, den Prinzen zu verzaubern und die Prüfung zur bösen Fee zu bestehen. Während die junge böse Fee in Vergessenheit geriet, kennt heute fast jeder die Geschichte von dem Prinzen, der in einen Frosch verzaubert wurde. Weißt du, von welchem Märchen die Rede ist?

(Froschkönig, Bach)

Spiel: Sei ein Tier!

Zuerst sucht sich jeder einen Zauberstab. Dann macht ihr einen Startpunkt und einen Zielpunkt aus. Jetzt beginnt die erste Fee, schwingt den Zauberstab, ruft „Hokuspokus Tieribus!“ und verwandelt ihre Mitspieler in eine Tierart. Die verzauberten Spieler müssen sich nun als Tier zum Zielpunkt begeben. Als Frosch zu Beispiel muss man hüpfen und quaken und vielleicht eine Fliege mit der Zunge fangen. Am Zielpunkt werden alle wieder durch einen Kuss von der Zauberfee erlöst. Wir sind ja keine bösen Feen!

Das zweite Märchenrätsel

*Ein kleines Mädchen eilt durch den Wald
bringt den Korb zur Großmutter bald
doch vorher verließ sie den Weg, ging voraus
pflückte den schönsten Wildblumenstrauß*

Wer ist das Mädchen und an welchen Waldplatz müsst ihr euch begeben?

(Rotkäppchen, Blumenwald)

Im Märchen von Rotkäppchen bringt Rotkäppchen ihrer kranken Großmutter einen Korb mit Kuchen und Wein. Der Wolf verleitet sie dazu, vom Weg zu gehen und noch einen Strauß Blumen zu pflücken (aber wie du weißt hatte er dabei nichts Gutes im Sinn).

Kennst du jemanden, der im Moment nicht viel vor die Tür geht und sich über ein paar Blumen freuen würde? Deine Großeltern oder ältere Nachbarn?

Vielleicht hast du Lust, einen Strauß von Blumen und Wildkräutern zu pflücken und jemandem als Frühlingsgruß vor die Tür zu stellen. Du kannst auch eine schönes Blumenbild malen und mit der Post verschicken.

Im Wald ist es jetzt richtig grün geworden. Die Bäume bekommen immer mehr Blätter und überall sprießen Pflanzen aus dem Boden. Wir stellen dir hier vier Frühlingspflanzen vor, die du jetzt mit etwas Glück und der richtigen Spürnase im Wald finden kannst.

Also los geht's, ihr Naturdetektive! Beweisfotos dürft ihr uns gerne schicken, wir freuen uns.

Knoblauchsrauke

Die Knoblauchsrauke findest du an schattigen Wegrändern im Wald und auf kleinen Freiflächen. Sie blüht von April bis Juni. Wenn man die Blätter zwischen den Fingern zerreibt, riecht es nach Knoblauch, daher der Name. Man kann die Knoblauchsrauke als Wildkräutersalat essen.

Höhe: 20 – 100 cm

Blatt: dreieckig, länglich, ungleichmäßig gezahnt, erinnert etwas an Brennesselblatt

Blüte: weiß, klein, vier Blütenblätter



Waldmeister

Der Waldmeister kommt besonders in schattigen Buchenwäldern vor. Die frische Pflanze duftet nicht. Erst die verwelkende Pflanze entwickelt das typische Waldmeisteraroma das du bestimmt von Eis, Wackelpudding oder Sirup kennst. In der traditionellen Maibowle darf der Waldmeister auch nicht fehlen (mehr dazu im nächsten Newsletter). Er blüht von April bis Mai.

Höhe: 5 – 25 cm

Blatt: lang und schmal, in Quirlen um einen vierkantigen Stängel angeordnet

Blüte: weiß, klein und trichterförmig



Sauerklee

Der Sauerklee wächst an schattigen Plätzen in Laub- und Nadelmischwäldern. Dort bildet er manchmal regelrechte „Teppiche“. Blütezeit ist von April bis Mai. Die jungen Blätter schmecken säuerlich. In kleinen Mengen kann man sie essen und z.B. einem Wildsalat beimischen. Größere Mengen sind schädlich für die Nieren. Vorsicht, nicht mit dem giftigen Buschwindröschen verwechseln!

Höhe: 5 – 15 cm

Blatt: drei herzförmige Teilblätter, typisches Kleeblatt

Blüte: weiß, groß, fünf Blütenblätter



März-Veilchen

Das kleine März-Veilchen blüht bis in den Mai hinein. Es wächst in feuchten Wäldern und an schattigen Wegrändern. Die blauviolettten Blütenblätter wurden früher gerne kandiert und als Verzierung auf Süßspeisen angerichtet.

Höhe: 3 – 10 cm

Blatt: rundlich-herzförmig, am Rand fein gekerbt, behaart

Blüte: blauviolett, duftend, fünf Blütenblätter



Das dritte Märchenrätsel

*Bruder und Schwester verliefen sich im Wald
es war so finster und auch so bitterkalt
sie kamen zu nem Waldplatz, hier stand kein Knusperhaus
es sah vielmehr nach Indianerzelten aus*

Welches Märchen und welcher Waldplatz sind gesucht?

(Hänsel und Gretel, Tipiplatz = ein Tipi ist das Zelt der Prärieindianer)

Als Hänsel und Gretel im Wald ausgesetzt wurden fanden sie zunächst ihren Weg nach Hause zurück, weil Hänsel eine Spur mit Steinen ausgelegt hatte. Beim zweiten Mal hatte er nur Brotkrumen zur Hand. Diese Spur wurde von den Vögeln aufgepickt. Man kann sich seinen Weg aber auch merken, indem man sich besonders auffällige Dinge aus der Natur einprägt, zum Beispiel einen krumm gewachsenen Baum, einen besonderen Strauch oder einen abgeknickten Zweig. Selber Spuren legen macht aber auch viel Spaß, probiert mal unser Spiel „Knusperschnitzeljagd“ aus!

Knusperschnitzeljagd

Ihr braucht ein „Knusperschnitzel“ (eine kleine Leckerei, ein kleines Spielzeug, ein Baustein,... besser nicht den Autoschlüssel ;-)). Zuerst geht ihr alle gemeinsam über den Tipiplatz und prägt euch soviel wie möglich von der Umgebung ein. Dann teilt euch in Teams auf, die „Sucher“ und die „Verstecker“. Der oder die Sucher sitzen im Morgenkreis und schließen die Augen. Die Verstecker legen eine Spur und verstecken am Ende das Knusperschnitzel. Jetzt müssen die Sucher der Spur folgen! Danach wird getauscht. Passt die Schwierigkeit an eure Mitspieler an. Für die jüngeren Kinder macht es Sinn, das Spielfeld nicht zu groß zu wählen und die Spur aus nur einem Material zu legen, das den Kindern vorher gezeigt wurde (nur Zapfen, nur Steine, nur Pfeile aus Stöcken,...). Für die Vorschulkinder darf es schon ein bisschen kniffliger sein.

Wer würde nicht gerne mal an einem echten Knusperhäuschen knabbern? Süßes schmeckt fast jedem. Zu viel Süßes soll man nicht essen, deshalb gibt es hier noch ein Rezept für eine gesunde Leckerei!

Rezept Energiebällchen à la Hänsel und Gretel

200g Haferflocken

1 große Banane

100g gemahlene Mandeln

100g gemahlene Haselnüsse

50 g gehackte Trockenfrüchte (Datteln, Aprikosen, Rosinen, Cranberries...)

2 Esslöffel Agavendicksaft oder Honig

2 Esslöffel Kokosraspeln

1 Prise Zimt

2 - 3 Esslöffel (Hafer)Milch

nach Belieben Kakao

Zerdrücke die Banane mit einer Gabel. Mische nun alle Zutaten gründlich zusammen. Mit Kakao werden die Bällchen lecker schokoladig. Wenn die Masse sehr klebrig ist, gib noch mehr Mandeln dazu. Ist die Masse zu krümelig, gib noch mehr Hafermilch oder mehr Banane dazu. Nun forme aus der Masse etwa walnussgroße Bällchen, wälze sie in Kokosraspeln oder Kakaopulver und lass sie eine Stunde im Kühlschrank fest werden. Das Rezept kannst du ganz nach Belieben verändern. Mit Erdnüssen, Pistazien oder Sesam schmecken die Bällchen auch sehr gut, Schokoflocken oder Vanillezucker machen sie noch ein bisschen süßer. Wer es besonders fruchtig mag, kann mehr Trockenfrüchte beimischen. Probiert einfach mal aus was euch schmeckt. Die Energiebällchen sind ein toller Snack bei wilden Waldausflügen oder einfach für zwischendurch. Guten Appetit!

Ihr Lieben, wir vermissen euch und wünschen euch eine zauberhafte Zeit mit euren Familien! Bis ganz bald, mit märchenhaften Grüßen

Eure großen Zwerge

Käty, Christiane, Jörg, Tina und Mascha